

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

275 (24.11.1934)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegründet 1829 / Heimatblatt für die Stadt Durlach und den Amtsbezirk Karlsruhe

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtgebiet monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Druck u. Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10101. Verantwortlich für den Gesamthalt: Luise Dups, Durlach, D. A. X. 3400.



Anzeigenberechnung: Die gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Nachdrucke und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 275

Samstag, den 24. November 1934

106. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Am Freitag fand in Berlin eine Tagung sämtlicher Gauleiter der NSDAP. statt.

Der württ. Wirtschaftsminister Dr. Lehnich und der Stuttgarter Oberbürgermeister Strölin sprachen in Berlin auf eine Kundgebung über Württemberg in der Weltwirtschaft und über Schwaben im Ausland.

Die südslawische Anklageschrift gegen Ungarn hat in Genf durch ihre Schärfe wie eine Bombe eingeschlagen. Ungarn hat eine Gegennote angekündigt und besteht auf dringlicher Behandlung in einer außerordentlichen Sitzung des Völkerbundesrats.

Im Sportpalast in Berlin sprach Freitagabend Reichsminister Dr. Goebbels vor 20 000 Volksgenossen über das Winterhilfswerk, das Werk „Kraft durch Freude“, vom Mütterwerk, von der Tuberkulosebekämpfung und manchen anderen Leistungen des Nationalsozialismus. Das echte, leidenschaftliche Bekenntnis zum deutschen Friedenswillen, das Dr. Goebbels ablegte, fand in der Versammlung einen ehrlichen und lauten Widerhall.

Die gesamte Budapest Abendpresse weist in außerordentlich scharfen Ausdrücken die Beschuldigungen Südslawiens zurück und unterstreicht die heutige Erklärung des Ministerpräsidenten Csemad. — Die ungarischen Erklärungen werden von den italienischen Blättern groß aufgemacht, jedoch enthalten sie sich jeder eigenen Stellungnahme. — Von der französischen Presse bekommt Ungarn einige Unfreundlichkeiten zu hören.

Die zurzeit in Berlin zu Besuch weilenden 30 Hauptschriftleiter aus West- und Süddeutschland wurden Freitagvormittag im Berliner Rathaus empfangen. Später besuchten sie den Flughafen und am Abend nahmen sie an der Sportpalastkundgebung teil, auf der Dr. Goebbels sprach.

Der D-Zug Brüssel-Köln ist in der Nähe von Lüttich entgleist. Wie es heißt, ist der Unfall glimpflich abgelaufen. Es sollen nur 4 Personen leicht verletzt worden sein.

In der französischen Kammer kamen beim Kriegshaushalt die angeblichen Aufrüstungen Deutschlands zur Sprache, die den Vorwand für den zusätzlichen 800 Millionen-Kredit für weitere Aufrüstungen liefern müssen.

Der Danziger Senatspräsident Dr. Kaufmang zurückgetreten

Abchiedsrede an die Danziger Bevölkerung.
Danzig, 23. Nov. Der Danziger Senatspräsident Dr. Kaufmang, der schon seit längerer Zeit wegen Krankheit von seinem Posten beurlaubt war, hat am heutigen Freitagabend seinen Rücktritt erklärt.

In einer von ihm der Presse übergebenen Erklärung heißt es u. a.: „Indem ich von Danzigs Bevölkerung Abschied nehme, rufe ich in dem Sinne, in welchem ich mein Amt zu führen bemüht war, die Bevölkerung auf, jeder an seinem Platze möge sich seiner Mitverantwortung für das große Ganze bewußt sein und das kleine Eigene zurückstellen. Ich gebe der festen Zuversicht Ausdruck, Danzigs Bevölkerung werde sich im Danziger Staat immer mehr zu einer unüberbrücklichen Schicksalsgemeinschaft zusammenfinden. Durch mein Ausscheiden wird sich an unserem großen Ziel nichts ändern.“

Die Wahl des neuen Danziger Senatspräsidenten wird in den nächsten Tagen durch den Danziger Volkstag stattfinden.

Enthüllung eines Gedenksteines für den Reichswehrschützen Schumacher

Münster, 23. Nov. Am Grabhügel des am 23. November 1933 an der deutsch-österreichischen Grenze erschossenen Reichswehrschützen Michael Schumacher aus Münster gelangte vor einiger Zeit ein über 3 Meter hoher und 10 Tonnen schwerer Stein unbeeinträchtigt zur Auffstellung. Der Stein ist am Fuß des Galpenkogels, des Berges, auf dem den Reichswehrschützen die tödliche Kugel traf, gebrochen worden. Nur eine einfache Bronzeplatte mit der Inschrift „Schütze Michael Schumacher, 6. Kompanie, 21. IR., geboren 12. 7. 1914, gestorben 23. 11. 1933. Auch er starb für deutsches Land“, ziert den mächtigen Felsblock. Am Freitag früh, dem Jahrestag seines Todes, wurde dieser Gedenkstein in aller Stille enthüllt. Bei der schlichten Ehrung wurden vonseiten der Stadt, des Reichsheeres und des Reichstreubundes ehem. Berufssoldaten Kränze niedergelegt. Eine Ehrenkompanie war zu der Gedenkfeier angetreten.

Auswirkung der südslawischen Note

Ungarn fordert in Genf sofortiges Eingreifen

Außerordentliche Ratstagung Mitte Dezember?

Genf, 23. Nov. Ueber die ungarische Haltung zur südslawischen Note wird hier bekannt, daß Ungarn die Veröffentlichung der angekündigten südslawischen Materialsammlung abwarten will, ehe es weitere Schritte unternimmt. Grundsätzlich besteht auf ungarischer Seite die Absicht, die dringliche Behandlung der Angelegenheit zu verlangen, wie es der ungarische Vertreter bereits angekündigt hat. Das würde bedeuten, daß Ungarn die Einberufung einer außerordentlichen Ratstagung verlangen würde. Diese Tagung würde nach Ansicht des Völkerbundssekretariats etwa Mitte Dezember stattfinden.

Fremdschiff Unfreundlichkeiten für Ungarn

Paris, 23. Nov. Der südslawische Schritt beim Völkerbund findet auch in der Abendpresse eine günstige Aufnahme, während die Erklärungen des ungarischen Vertreters Dr. Ehardt und die Stellungnahme des ungarischen Ministerpräsidenten in Budapest als „unangenehm wirkende Herausforderung“ und als ein „Manöver, das einem Einverständnis gleichkommt“, bezeichnet werden. Das Bestreben, nicht all zu viel Öl ins Feuer zu gießen, macht sich jedoch bemerkbar. Man äußert auch die Hoffnung, daß Italien von sich aus mäßigend auf Ungarn einwirken werde, damit die Frage in einer ruhigeren Atmosphäre im Januar zur Behandlung kommen könne.

„Paris Soir“ spricht von einer ungarischen Herausforderung, die besser unterbleiben wäre, da Ungarn kaum auf irgendeine Unterstützung rechnen könne.

Der „Temps“ erklärt es für Frankreichs Pflicht, an der Seite Südslawiens zu bleiben und im Hinblick auf die Freundschaft mit Italien dafür zu sorgen, daß die Angelegenheit weder verflüchtigt werde noch über das eigentliche Ziel hinausgeschleife. Die Kaltblütigkeit der italienischen Regierung werde zweifellos eine unparteiische Prüfung erleichtern. Es handele sich um eine große Probe für den Völkerbund. Werde sein Vorhandensein

Die Gauleiter beim Führer

Berlin, 23. Nov. Wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz berichtet, fand am Freitag in Berlin eine Gauleitertagung der NSDAP. statt, in deren Mittelpunkt ein Empfang der Reichsleiter und Gauleiter beim Führer in der Reichskanzlei stand. In kameradschaftlichem Beisammensein erörterte der Führer im Kreise seiner Reichs- und Gauleiter die im Vordergrund stehenden politischen Fragen und ihre Bedeutung für die Aufgaben und die Arbeit der Partei. Die Tagung gestaltete sich zu einem für alle Teilnehmer eindrucksvollen Erlebnis der Zusammengehörigkeit innerhalb der nationalsozialistischen Partei und ihrer Verbundenheit mit dem Führer.

Am Vormittag war die Tagung eingeleitet worden durch eine Besprechung im Hotel Kaiserhof, an der unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, die Reichsleiter, die Gauleiter und die Amtsleiter der Reichsleitung teilnahmen.

Im Rahmen dieser Besprechung, die sich mit einer Reihe politischer Fragen befaßte, gab Hauptamtsleiter Hilgenfeldt einen Bericht über die Arbeit der NS-Volkswirtschaft. Er teilte dabei interessante Einzelheiten aus der Arbeit dieser Volkswirtschaft mit. So wurden in diesem Sommer von der NSG allein 500 000 Kinder versorgt, 35 000 Müttern geholfen und im großen Umfang wurden Bettenhilfen, Wohnungshilfen, Umzugshilfen durchgeführt. Hilgenfeldt gab anschließend eine Uebersicht über den gegenwärtigen Stand des Winterhilfswerkes 1934/35 und konnte günstige Anzeichen darüber machen. Im Zusammenhang mit diesem Bericht ergriff Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels das Wort, um für das Winterhilfswerk einen großen Tag der nationalen Solidarität anzukündigen, sowie besondere Aushaltungsmöglichkeiten der Reichsnachrichtendienstern der Parteiorganisationen zu besprechen.

Die Gauleitertagung befaßte sich anschließend mit einer Reihe von Einzelfragen wirtschaftlicher und sozialpolitischer Natur, soweit sie den deutschen Arbeiter betreffen. Mit einem Referat des Hauptamtsleiters Selmer über die Organisation der Deutschen Arbeitsfront und der NSG „Kraft durch Freude“ wurde eine Aussprache eingeleitet, in der besonders die Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront aus ihren Arbeitsgebieten Bericht erstatteten.

Es folgte ein Referat des Hauptamtsleiters Dr. Frauendorfer über Schulungsfragen, in dem u. a. mitgeteilt wurde, daß heute bereits in den 50 Schulen der Partei jährlich etwa 30 000 Parteigenossen an vierwöchentlichen Schulungskursen teilnehmen. Zum Abschluß der Vormittagstagung sprach der Gauleiter von Baden, Hg. Robert Wagner, in zusammenfassender Weise über eine Reihe von Einzelfragen, die im Vordergrund der verantwortungsvollen politischen Arbeit der Gauleiter stehen.

genügen, um den Frieden zu sichern? Vernünftigerweise könne man das annehmen. Es sei aber zu bedenken, daß der Völkerbund nur durch seine Mitglieder seinen Wert erhalte und daß eine seiner wirksamsten Garantien in Frankreichs Stärke (Stärke der Waffen, moralische Stärke, Stärke der Einrichtungen) bestehe.

Genf in Erwartung der südslawischen Note

Genf, 23. Nov. Nach der gestrigen Sensation lebt Genf in Erwartung der zweiten, der Veröffentlichung der südslawischen Materialsammlung, die die in der Note enthaltenen Anklagen gegen Ungarn urkundlich belegen soll. Der Zeitpunkt dieser Veröffentlichung scheint noch unklar zu sein, da sich Frankreich und die Kleine Entente über die Zweckmäßigkeit einer Veröffentlichung etwa noch während der jetzigen Ratstagung nicht ganz einig sind. Die Ungarn wollen ihr weiteres Vorgehen von der südslawischen Materialveröffentlichung abhängig machen. Wenn es ihnen Angriffspunkte bietet — und dessen sind sie ziemlich sicher — wollen sie die Einberufung einer außerordentlichen Ratstagung verlangen, um sofort ihre Einwände vorzubringen und die Angelegenheit rasch aus der Welt schaffen zu können. Die Vermeidung jeder Erörterung vor dem Januar war aber gerade eines der Jugendaufträge, das Frankreich und die anderen Mitglieder der Kleinen Entente von Südslawien erlangt hatten. Man erblickt noch immer eine wichtige Aufgabe des Völkerbundes darin, den Konflikt durch Verschleppung zu entgiften und ihn auf alle Fälle zu zerreden. Die typischen Nachteile des Genfer Systems sollen diesmal zugunsten des europäischen Friedens auswirken.

Erste Beurteilung der Note in Budapest

Budapest, 23. Nov. Die Note Südslawiens an den Völkerbund und ihre Unterstützung durch die Regierungen in Prag und Bukarest hat nach Ansicht hiesiger amtlicher Kreise eine neue Lage geschaffen. Während in den letzten Tagen allgemein mit einem rein förmlichen Schritt Südslawiens beim Völkerbund und der Vertagung der sachlichen Austragung der Angelegenheit auf die Januar-Tagung des Völkerbunds raten gerechnet worden sei, es habe sich jetzt die Notwendigkeit einer sofortigen Klärung der schweren, gegen Ungarn erhobenen Anschuldigungen Südslawiens ergeben. Die gesamte hiesige Öffentlichkeit steht unter dem Eindruck der außerordentlich weitgehenden Beschuldigungen und des ungewöhnlich scharfen Tones der südslawischen Note. Diese wird hier als untragbar empfunden. Allgemein ist aufgefallen, daß in der südslawischen Note Italien mit keinem Wort erwähnt wird. Man erblickt darin die Beteiligung der beiden anderen Mächte der Kleinen Entente an der Abfassung der Note, sowie die deutliche Rücksichtnahme auf die jetzt wieder begonnene französisch-italienische Verhandlung. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß die französische Regierung aus naheliegenden Gründen ihren Einfluß im beruhigenden Sinne auf die drei Mächte der Kleinen Entente ausüben werde, da der offene Ausbruch eines Streites im Südosten Europas auch für Frankreich als unerwünscht angesehen werde. Eine gleiche Haltung wird auch von der englischen Regierung erwartet, die wie verlautet bereits dahingehende diplomatische Schritte getan haben soll. Die italienische Regierung hat, wie allgemein bemerkt wird, sich zunächst nach außen hin Zurückhaltung auferlegt, soll jedoch wie gerüchtelt verlautet, bereits mitgeteilt haben, daß selbständige Schritte der südslawischen Regierung gegen Ungarn Italien zu ähnlichen Schritten gegen Südslawien zwingen würden. Die Lage erscheint jedenfalls außerordentlich ernst.

London zur südslawischen Note

London, 23. Nov. Allgemein ist die Ueberrassigung über die Schärfe des Tones der südslawischen Note und ihre Anschuldigungen gegen Ungarn. Die sofortige Verwahrung des ungarischen Vertreters in Genf findet ebenfalls große Beachtung. „News Chronicle“ will wissen, daß ein Satz, in dem Ungarn der Krieg angebroht worden sei, im letzten Augenblick aus der Note weggelassen worden sei. „Daily Herald“ dagegen berichtet, daß die Note trotz Lavals Bemühungen nicht geändert worden sei. „Daily Telegraph“ sagt, das Schriftstück habe in Genf das größte Aufsehen erregt. „Times“ meint: Bei den verschiedenen Abordnungen scheint der erste Eindruck der zu sein, daß die Note beträchtlich weiter gehe, als für politisch klug gehalten werde und daß ihr Ton und Wortlaut der Würde etwas Abbruch tue, die Südslawien bisher unter sehr schwierigen Umständen gezeigt habe.

Schweizer Stimmen

Genf, 23. Nov. Die „Neue Zürcher Zeitung“ stellt fest, daß die südslawische Denkschrift an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lasse, aber keine Drohungen enthalte. Das „Journal de Geneve“ erklärt, die Anklagen gegen Ungarn würden dadurch gemildert, daß sich die Note über gewisse Dinge ausweise. Es sei eine Ueberrassigung, daß die Note allein gegen Ungarn gerichtet sei und Italien nicht genannt werde, obwohl dort der Hauptführer der Kroaten gewohnt habe und verhaftet worden sei.

Sicherung von Marschkolonnen gegen rücksichtslose Kraftfahrer

Berlin, 23. Nov. Der Reichsminister der Justiz hat am 20. November einen Erlaß an alle deutschen Strafverfolgungsbehörden über die Sicherung von Marschkolonnen gegen rücksichtslose Kraftfahrer gerichtet. Der Erlaß erwähnt eingangs neun Unglücksfälle aus dem ganzen Reich aus der Zeit vom Juni 1933 bis November 1934, die durch rücksichtslose Kraftfahrer verursacht worden sind und zusammen vier Tote und 44 Verletzte, darunter an 30 Schwerverletzte, forderten. In dem Erlaß heißt es u. a.:

Der Führer und Reichsminister hat das deutsche Kraftfahrwesen zu neuem blühendem Leben erweitert und fördert es in einzigartiger Weise. Solche Förderung verpflichtet zu höchstem Verantwortungsbewußtsein. Die mit der Pflege des Kraftfahrwesens betrauten Stellen des Staates und der Partei haben diese Pflicht zur Verantwortlichkeit immer wieder hervorgehoben. Die Marschkolonnen der Reichswehr, Polizei, SA, SS, PD, des RAD, der HJ, des VW, ebenso wie die Arbeitskolonnen der deutschen Arbeiter drücken der deutschen Straße den Stempel des Lebenswillens des erwachten Volkes auf. Sie müssen vor allem das Gefühl der vollsten Sicherheit auf den deutschen Straßen haben.

Ich ordne deshalb an: Fälle rücksichtsloser oder nur fahrlässiger Anfahrens solcher marschierender und arbeitender Kolonnen sind von der Staatsanwaltschaft mit allergrößter Beschleunigung und mit schärfstem Nachdruck zu bearbeiten. Insbesondere ist zu prüfen, ob die Gewissenlosigkeit des Anfahrens solcher Kolonnen nicht Anlaß zur Annahme gibt, daß der Täter in seiner bewiesenen Gewissenlosigkeit verjährt wird, sich der Strafe zu entziehen, und ob nicht deshalb sofortige Verhaftung angezeigt erscheint. Dies um so mehr, als die vorgeschriebene Schluß- und Bruchstücke marschierender Abteilungen ebenso wie die vorgeschriebenen deutschen Kennzeichnungen von Arbeitsstellen auf Straßen, es dem aufmerksamen Kraftfahrer leicht machen, Marsch- und Arbeitsabteilungen rechtzeitig zu erkennen.

Bei der Bearbeitung solcher Fälle muß die Staatsanwaltschaft davon ausgehen, daß die freie Entwicklung des Kraftfahrwesens verlangt, daß der Kraftfahrer bei Begegnen und Ueberholen marschierender oder arbeitender Kolonnen eine Geschwindigkeit, die ihm ein jederzeitiges sofortiges Halten ermöglicht, unter keinen Umständen überschreitet. Bei Beantragung des Strafmaßes ist dem Gesichtspunkt weiter Raum zu gewähren, daß derjenige, der gewissenlos oder fahrlässig die Sicherheit marschierender Kolonnen oder arbeitender Gruppen gefährdet, in besonderem Maße verantwortungslos gegen die Volksgemeinschaft handelt. Die Empfindlichkeit und Schwere der in solchen Fällen von der Staatsanwaltschaft beschwerten und vom Gerichte erkannten Strafe muß für jeden gleich gewissenlos ein warnendes Beispiel sein.

Parteiauszeichnungen auf der Eisenbahneruniform

Berlin, 23. Nov. Entsprechend den neuen Anordnungen für die Reichswehr und für die Polizei hat, wie das Ndz. meldet, die Deutsche Reichsbahngesellschaft auch für die Reichsbahnbeamten das Tragen gewisser Auszeichnungen, die den Beamten von der NSDAP verliehen worden sind, zur Uniform genehmigt. Die Beamten des Fahrdienstes in den Grenzgebieten werden jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, solche Abzeichen vor dem Grenzübergang in ein Land, in dem die nationalsozialistische Bewegung verfolgt wird, abzugeben. Bei den erlaubten Auszeichnungen handelt es sich um das Koburger Abzeichen, das Ehrenzeichen 1923 und das Ehrenzeichen für die Parteigenossen mit der Mitgliedsnummer unter 100 000.

Der polnische Botschafter bei Cavalet

Paris, 23. Nov. Die Besprechung, die Außenminister Cavalet am Freitag mit dem polnischen Botschafter in Paris hatte, bezog sich auf die Antwort der französischen Regierung auf die polnische Note vom September über die Stellungnahme zu den Ostpakt-Plänen. Man wisse noch nicht, in welchem Augenblick die Antwortnote der polnischen Regierung überreicht werde. Wenn Außenminister Bedk sich anlässlich der Zusammenkunft des Völkerbundes in Genf aufhalten sollte, würde Außenminister Cavalet ihm direkt den Inhalt der französischen Note bekannt geben. Sollte Bedk nicht in Genf anwesend sein, so würde der Botschafter in Warschau der polnischen Regierung die Note übergeben.

Die Siegerin

Roman von J. Schneider-Foerster
URHEBER-RECHTSSCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(Schluß.)
Das Boot hielt geradenwegs auf den Steg zu, der ein Stück ins Meer führte. Stephanie trat als erste heraus und ging über die federnden Planen. Sie war müde zum Umfallen und hatte keinen anderen Wunsch mehr, als nach dem Hause des Alten zu kommen und dort auf ein Bett zu sinken. „Ich werde Sie bezahlen, wenn ich mir Geld verschafft habe“, sagte sie und fühlte, wie alles um sie her zu drehen begann.
„Hat keine Gite, Signora. Sie können es dann dem Pedro geben“, er zeigte nach Merkin, der die Kette um den Hals schlang. „Er hat gesteuert.“ Mit langen Schritten stapfte er auf die Hüfte zu; wozu brauchten die beiden jetzt noch einen Dritten?
Stephanie ging langsam auf Merkin zu. Als sie vor ihm stand, nahm er den Hut ab und sah sie an.
„Hans-Jörg!“ — Ihre Hände hoben sich in Schreck und Abwehr und fielen dann kraftlos herab.
„In der Campagna wärest du leichter zu finden gewesen“, sagte er rauh. „Du!“ Kein Ton kam von ihren Lippen, an die er nun die seinen presste.
Der Strand war menschenleer. In leuchtender Schöne kam die Sonne herausgezogen und umspülte sie mit ihrem Licht. Als Merkin für eine Sekunde die Arme von seiner Frau löste, sah er, daß totenähnliche Blässe Mund und Wangen überzog. Mit raschem Griff hob er sie empor.
„Nina krieg einen Schreck aus, als er mit seiner Last zur Gartentür hereinkam.“ „Doktor!“ — „Kommen Sie, Doktor!“
Dehne stürzte die Treppe herab, sah und streckte die Hände nach Stephanie aus. Wertlos legte Hans-Jörg sie ihm hinein. „Sie lebt!“ sagte der Doktor. Merkin nickte nur.

„Reichs-Studentenwert“

Ein Erlaß des Reichserziehungsministers.

DRS. Berlin, 23. Nov. Reichserziehungsminister Rust hat aus den privaten Vereinen „Deutsches Studentenwert“ und „Darlehenskasse des Deutschen Studentenwertes“ eine Anstalt „Reichsstudentenwert“ gebildet. Der Erlaß, der diese Verfügung trifft, schließt eine Periode der Zwischenlösung ab, die kurz nach der Wählerregression durch Aufhebung der Vereinsfugungen und Bildung kommissarischer Vorstände entstanden war.

Der unter dem 2. November ergangene Erlaß stellt dem Reichsstudentenwert die Aufgabe, jeder volksdeutschen Begabung ohne Rücksicht auf Herkommen und wirtschaftliche Kraft den Zugang zur deutschen Hochschule zu ermöglichen. Sein Ziel ist die Auslese der Tüchtigsten im Sinne nationalsozialistischer Forderungen.

Im Einzelnen bestimmt der Erlaß folgendes:

Das Reichsstudentenwert untersteht der Aufsicht des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, der auch den Leiter ernennt.

Die bestehenden Einrichtungen des studentischen Selbsthilfewerkes sind nach Maßgabe der vom Reichserziehungsminister zu erlassenden Ausführungsbestimmungen in das Reichsstudentenwert zu überführen.

Das Reichsstudentenwert und seine Gliederungen werden getragen durch Zuweisungen aus Mitteln des Reiches und der Länder, durch Selbsthilfebeiträge der Studierenden und durch frei geworbene Geldmittel. Die Geldhilfebeiträge der Studierenden werden durch den Reichserziehungsminister festgesetzt. Das Reichsstudentenwert bildet einen Freundesrat, welcher der Werbung von Förderern und Stützern zur Durchführung seiner nationalsozialistischen Volksaufgabe dient.

Die Leitung des Reichsstudentenwertes ist Pp. Dr. Streit übertragen.

Änderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes

Die Neuordnung der vorübergehenden Abmeldung

Berlin, 23. Nov. Die Bestimmungen der Reichsstaatsanwaltschaften haben eine Änderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes notwendig gemacht, das in einer Reihe von Punkten der Neuordnung des Verkehrsrechts angepaßt werden mußte. Die von uns bereits angekündigte Verordnung des Reichsfinanzministers ist jetzt ergangen. Sie bringt, wie das Ndz. meldet, zunächst die schon durch Ministerialerlaß vorweggenommene Änderung in der steuerlichen Behandlung von Kraftfahrzeugen und Dreirädern. Diese wirkt sich zugunsten der Besitzer von Zweirädern und Dreirädern dahin aus, daß für einen beschränkten Kreis dieser Fahrzeuge künftig ein geringerer Steuerfuß, nämlich statt 12 RM. nur 8 RM. für je 100 Kubikzentimeter Hubraum gelten wird. Ein nennenswerter Steueranfall wird davon nicht erwartet.

Eine Änderung mußte außerdem in der Frage der Steuererstattung erfolgen. Es handelt sich hierbei insbesondere auch um die Fälle, in denen vorübergehend zum Zwecke der Steuerersparnis ein Kraftfahrzeug außer Betrieb gesetzt wird. Die Neuordnung der Vorschriften war deshalb notwendig, weil die verkehrsrechtliche Abmeldung des Fahrzeuges, von der bisher die Erstattung abhängig war, seit dem 1. Oktober weggefallen ist. Die Reichsstaatsanwaltschaften kennen eine Abmeldung im bisherigen Sinne nicht. Die Erstattung soll deshalb künftig davon abhängig gemacht werden, wann die Steuerpflicht für das Fahrzeug erloschen ist. Nach den neuen Bestimmungen endet in den Fällen der freiwilligen oder zwangsweisen Auserbetriebung des Fahrzeuges, in den Fällen der Veränderung des Fahrzeuges und der Nichtbenutzung eines Kraftfahrzeuges die Steuerpflicht in dem Zeitpunkt, in dem der Kraftfahrzeugbesitzer und das Kennzeichen der Zulassungsbehörde zurückgegeben oder von ihr eingezogen werden.

Notenfallherbände in Kenosha ausgehoben

Newport, 23. Nov. Kriminalbeamten der Bundespolizei glückte ein großer Schlag gegen Banknotenfälscher. Sie konnten eine der größten Notenfallherbände, die seit Jahren in den Vereinigten Staaten „arbeiteten“, in mehreren Stadtteilen Newports und Newarths festnehmen. Es wurden bisher eine Frau und elf Männer verhaftet. Außerdem wurden in mehreren Schlupfwinkeln, die die Bande benutzte, 7000 bisher gestohlene gefälschte Hundertdollar-Scheine sowie drei Druckpressen aufgefunden. Die Bande soll in wenigen Jahren Falschnoten in Höhe von 2 Millionen Dollar in Umlauf gebracht haben.

Einfurzungslück in Brüssel

6 Tote, 20 Verletzte

Brüssel, 23. Nov. Auf dem Gelände der Brüsseler Weltausstellung stürzte am Freitag nachmittag plötzlich eine der beiden großen belgischen Hallen ein. Der Bau dieser Hallen war bereits sehr weit fortgeschritten. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten wurden 6 Arbeiter getötet und etwa 20 zum Teil schwer verletzt.

Großer Brandschaden im Berner Zeughaus

Bern, 23. Nov. In einem Schuppen des eidgenössischen Zeughauses richtete ein Brand großen Schaden an. Außer 1000 Militärfahrern wurden etwa 20 000 bis 30 000 Uniformstücke vernichtet bzw. stark beschädigt. Der Schaden, der auf 500 000 Franken geschätzt wird, ist durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache ist noch unbekannt. Die Höhe des Gebäudeschadens steht gleichfalls noch nicht fest.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Amerika fordert Zahlung der Kriegsschuldenrate. An die Vertreter von 12 Staaten ist am Donnerstag die Aufforderung ergangen, die am 15. Dezember ds. Js. fällige Kriegsschuldenrate zu bezahlen.

Nach nicht verhaftet. Wie die halbamtliche Gazeta Polska erfährt, sind die Gerichte, denen zufolge der Mörder des polnischen Innenministers Pieracki an der tschechisch-ungarischen Grenze verhaftet worden sein soll, unzutreffend.

Streit der Arbeiter in Athen. Am Freitag ist in Athen ein Streit sämtlicher Arbeiter ausgebrochen. Der Ausstand soll 24 Stunden dauern.

Philippe Berthelot f. Der frühere langjährige Generalsekretär des französischen Außenministeriums, Philippe Berthelot, ist am Donnerstag im Alter von 68 Jahren in seiner Pariser Wohnung gestorben. Philippe Berthelot hatte 1933 aus Gesundheitsgründen seinen Posten aufgegeben und war durch Leger ersetzt worden.

Niesennaldbürnde in Westvirginia. Im Süden von Westvirginia wüthen mehrere Hochwaldbürnde, die ungeheuren Schaden anrichteten. Zwei Dörfer, die 2000 Bewohner zählten, sind vollständig von Feuer umzingelt. Bei der Bekämpfung des Feuers sind Tausende von Männern tätig.

Hans-Lody-Gedächtnisfeier im Hundsfuß. Am Samstagvormittag übertrugen alle deutschen Sender, die an das Hamburger Hafenfunknetz angeschlossen sind, von 8 bis 8 15 Uhr eine Hans-Lody-Gedächtnisfeier und zwar einen Ausschnitt aus der Feier, mit der kürzlich in Lübeck ein Lody-Denkmal eingeweiht worden ist.

Die Düsseldorfser Raubmörder verhaftet. Der Polizei ist es gelungen, die beiden Verbrecher, die den Juwelier Max Schillingemann ermordet und beraubt haben, am Freitag in Köln festzunehmen. Bei den Tätern handelt es sich um den 20jährigen Franz Otten aus Köln und den 20jährigen Alfred Janit aus Berlin. Otten hatte bei seiner Festnahme eine entscherte Selbstladebüchse im Besitz, von der er aber infolge Ueberrumpelung durch die Beamten keinen Gebrauch machen konnte. Die beiden Verhafteten haben bereits ein Geständnis abgelegt.

Schweres Unwetter über Athen. Am Donnerstagabend wurde Athen von einem schweren Unwetter heimgesucht. Viele Schiffe im Piräus und viele Häuser wurden beschädigt. Manche Stadtbiertel waren von den Wassermaßen völlig abgesperrt. Viele Flüchtlingsbaracken wurden weggespült. Vier Personen sind ertrunken, sechs weitere werden vermisst.

Drei Personen im Lastkraftwagen verbrannt. Am Donnerstagabend geriet auf der Straße von Sutorad nach Groß-Hubina (Böhmen) ein Lastwagen der Viehschlächter Brauerei aus der Fahrbahn. Der Wagen stürzte über eine etwa acht Meter tiefe Böschung in den Straßengraben, wo er sich überschlug und in Brand geriet. Die auf dem Führerlich befindlichen drei Personen verbrannten bei lebendigem Leibe. Zwei weitere Mitfahrer wurden schwer verletzt.

Heilt den deutschen Dichtern u. Komponisten Besucht das Badische Staatstheater!

früher interessieren, wie groß die Veranlagung seiner Schwiegermutter zu —

Sie hielt ihm beide Hände über den Mund und schob ihn zur Tür hinaus.

Er kam noch einmal zurück und griff nach seiner Brieftasche, die er auf den Tisch gelegt hatte. Ehe sie danach gehen konnte, hatte er sie bereits in seinem Rock versteckt. „Du bist mir zu gründlich kind“, wehrte er mit gutmütigem Spott. „Sie enthält übrigens diesmal nichts von Belang.“ — „Wische von Justizrat Peterstein fühlst du keine mehr.“ Und als ihr die Tränen in die Augen schossen, zog er sie tröstend an sich. „Strafe mußte sein, kleine Frau. Ich hatte da einen Mitarbeiter, der sich scheiden lassen wollte und mich bat, für ihn Schritte einzuleiten.“ — „Aber es war unnötig. Das junge Paar verlobte sich wieder. Sie hat mir aus lauter Dankbarkeit und Freude, weil ich den Vermittler zwischen ihnen machte, ihre Photographie geschenkt.“ — „Du hättest nur eine einzige Frage an mich zu stellen brauchen. Es wäre so einfach gewesen!“ — „Und hat so wohl getan!“ Das Gesicht gegen seine Schulter gedückt, weinte sie leise.

„Was mir heimlich tun, bringt immer Schmerzen, Liebes. Nur was wir Auge in Auge ausfechten, das gibt Ruhe, weil es Gewißheit bringt.“

Als dann die Telefonklingel erkante und die Werst Konstanz sich meldete, nahm Stephanie den zweiten Hörer aus der Hand. Sie war ja jetzt Hans-Jörgs Kamerad und mußte wissen, ob alles gut für ihn stand. Ein leiser Schrei entschlüpfte ihr, als sich Joe Brandts Stimme meldete. — „Jörg nicht ihr zu.“ Sie haben sich eingelebt?“ fragte er in den Apparat. „Ja? Das freut mich! Ich komme morgen oder übermorgen. Meine Frau auch, ja. Sagen Sie bitte Doktor Dehne, daß ich ihn ersuchen lasse, ein Zimmer für meine Frau zu bestellen.“ — „Auf Wiedersehen!“

Stephanie fragte nicht, als er, den Hörer zur Seite legend, ihr in die Augen sah. Sie schlang nur die Arme um seinen Hals und küßte ihn.

Sie wußte nun mit Gewißheit, daß ihre Liebe ihren Hans-Jörg endgiltig bezwungen hatte!

— Ende. —